

**Einige** Ctr. Edelweiss hat zu verkaufen  
 Viktor Herz.  
**Ein freundliches Logis** hat zu vergeben  
 Viktor Herz.

Ein junger Mensch welcher Lust hätte, die  
 Bäckerei zu erlernen, könnte eintreten bei  
 Krieger, Bäcker.

Circa 1 Eimer 1857r Kirschegeist,  
 6 Zmi Heidelbeergeist und 4 Eimer  
 Fruchtbranntwein verkauft in beliebigen  
 Quantitäten

Bäcker Heller.  
 Auch nimmt einen wohlgezogenen jungen  
 Menschen in die Lehre der Döbige.

Unterzeichneter ist gesonnen, einen jungen  
 Menschen in die Lehre aufzunehmen.  
 Henninger, Schuhmacher.

Schorndorf.  
 600., fl. 500. habe ich aus  
 meiner Pflaiderer'schen Pflanzschaft jetzt  
 oder in 4 Wochen gegen gegenseitige  
 Versicherung abzugeben.  
 G. F. Schmid.

Nächsten Montag bringe ich mein  
 Haus an der Hauptstraße mit neu  
 eingerichteten Laden u., sowie mein  
 Baumgut in der obern Zaise neben Carl  
 Krauß und Buchbinder Müller in öffentlichen  
 Aufstreich, wozu Kaufsüchtiger hiermit einladet  
 Gottlob Schorr, Weber.

Köpfer, Weber ist gesonnen seinen Laden  
 ernstlich zu verkaufen und kann täglich ein Kauf mit  
 ihm abgeschlossen werden.

Durch das Ableben des Thier-  
 arztes Kübler von Schorndorf, steht  
 Jakob Häberle, Schweinschnei-  
 der aus Göppingen die Mutterschwein-Besitzer  
 in hiesiger Gegend in Kenntniß, daß wenn  
 sie junge Schweine zum Schneiden haben, sol-  
 ches bei Metzger Waker in Schorndorf schrift-  
 lich oder mündlich anzuzeigen ist; für das  
 Ausschneiden wird garantirt.

Sonntag den 6. d., Abends 4 Uhr,  
**Versammlung**  
 in der Krone.

**Sp. N.** Samstag den 5. Mai Abends 7  
 Uhr Versammlung.

Es hat Jemand ein Logis für einen oder  
 zwei ledige Herren zu vermietthen. Wer? sagt  
 die Redaction.

Unterurbach.  
 Circa 50 Centner vorzügliches Dehnb verkauft  
 Schultheiß Stein.

Mein Baumgut 2 R. 3% Nth. im Maß, an der  
 alten Straße neben Schmitz Dödel und Weggen  
 Greiners Witwe kommt am Montag den 7. Mai,  
 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.  
 Anschlag 200 fl.

Amtsdiener Holl.

Weiler.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten  
 Publikum die Anzeige, daß er die Wirthschaft  
 zum Löwen dahier käuflich an sich gebracht  
 habe und nun nebst der Bäckerei auch die  
 Wirthschaft mit gutem Wein, Most und Bier  
 fortsetzen werde.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zu-  
 trauen bitte ich nun, mir dasselbe auch ferner  
 zu schenken, indem ich mich bestreben werde,  
 alle meine Gäste aufs Beste zu befriedigen.

Heinrich Krapf.

Unterurbach.

Von heute an schenke ich

**Ulmer Lagerbier**

und empfehle mich neben gutem reingehaltenen  
 Weinem hiemit bestens.

C. Kommerell,  
 zur Reize.

Unterurbach.

**Geld-Differt.**

600 fl. können gegen gegenseitige  
 Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich er-  
 hoben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Schulmeister Stahl.

Oberberken.

150 fl. eigenes Geld zu 4 1/2 %  
 ist zum Ausleihen parat bei

Christina Bubeck.

Welzheim.

Eine große Parthie Stangen zu Profil-  
 stößen für die Eisenbahn verkauft und wollen  
 sich die Liebhaber wenden an

Georg Lauer,  
 Holzhändler.



Nächsten Sonntag haben  
**Baßtag**

Dist. Herz. Guterbaum. Speidel's We.

**Brod-Tage**

vom 2. Mai 1860.

8 Pfund weißes Kernenbrod . . . . . 30 kr.  
 das Gewicht eines Kernenwecken . . . . . 6 Loth.  
 Statthalterkassenamt. Patm.

**Paludrom.**

Ihr könnt recht guten Käse von mir essen,  
 Doch kehrt mich um, so wer' ich froh ihn fressen.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 37.**

Dienstag den 8. Mai

1860.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bei der diesjährigen Musterung sind nachstehende Militärpflichtigen nicht erschienen, welche daher auf Betreten zu verhaften und hieher einzuliefern sind. Mit Ausnahme der 3 letzten (Nos. 6, 7 und 8) hat sämmtliche die Reihe der Aushebung getroffen, daher Beschlagnahme des Vermögens derselben, nach Art. 93 des Rekrutierungsgezetzes und §. 177 und 178 der Instruktion verfügt worden, und die Ge-  
 meinderäthe hiemit angewiesen worden, solche zu vollziehen und hierüber binnen 15 Tagen Bericht zu erstatten.

- 1) Wilhelm Hild von Hauersbrunn,
- 2) Christian Friedrich Löffler von Winterbach,
- 3) Gottlieb Ueh von Weiler,
- 4) Christian Friedrich Siegfried von Beutelsbach,
- 5) Jacob Friedrich Hund von Schnaitth,
- 6) Ludwig Eberhart Schlog von Schlichten,
- 7) Rudolf Emanuel Franer von Schnaitth,
- 8) Johannes Jenz von Thomashardt.

Von den heurigen Militärpflichtigen wurden zur nächsten Jahres-Musterung verwiesen und sind daher im nächsten Jahre wieder aufzunehmen:

- 1) Johannes Rutz von Höflinswarth,
  - 2) Johann Gottlieb Breunling von Beutelsbach,
  - 3) Christof Friedrich Siegle von Nefflinsberg, (Gemeindebezirks Asperale,
  - 4) Johann Gottlob Dannebaum von Unterberken, (Gemeindebezirks Oberberken.
- Den 4. Mai 1860.

R. Oberamt. Strölin.

Forstamt Lorch.

**Revier Welzheim.**  
**Holz-Aufstreichs-Verkauf.**

In nachbenannten Staatswaldungen werden  
 an den unten bezeichneten Tagen des Monats  
 Mai d. J. öffentlich versteigert:

I. Schweizergehon: (Zusammenkunft  
 je früh 8 Uhr im Schlag, zunächst der  
 Waldschützen-Wohnung zu Ebni.)

H) Am Mittwoch den 16.: Werkbu-  
 chen: 32—44' Länge, 15—17" m. D. 3  
 Stämme. **Tannen Sägholz:** 16—48'  
 Länge, 14—19" m. D. 55 Stämme. **Lau-  
 holz:** 50—80' Länge, 7—18" Abfah. 34  
 Stämme. **Nadelreisfren:** 37 1/4 Fuder.

2) am Freitag den 18.: Buchen-Schei-  
 ter 2 Klafter, Prügel 6 1/2 Klafter; **Tannen  
 Spalholz:** 3 Klafter, Prügel 62 1/4 Klafter;  
 Anbruchholz 56 1/4 Klafter. Buchen-Wellen  
 25 Stück.

III) Vorderer Schildgehon: am Sam-  
 stag den 19. (Zusammenkunft früh 8  
 Uhr im Schlag auf der hellen Platte  
 unweit der Lauffer Mühle).

Werkbuchen 4—8' Länge, 23—28" D. 3  
 Stämme. **Tannen Sägholz:** 16—48'  
 Länge, 15—18" D. 5 Stämme. Buchen  
 Scheiter 32 1/4 Klafter, Prügel 21 1/2 Klaf-  
 ter; Nadelholz Scheiter 7 Klafter, Prügel  
 1 1/4 Klafter; Anbruchholz: 12 1/4 Klafter;  
 Buchen-Wellen 238 Stück; **Reisfren** 4 Fuder.  
 Lorch den 5. Mai 1860.

Königl. Forstamt  
**Dietsen.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

**Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Mittwoch, Freitag und Samstag den 16.,  
 18. u. 19. d. Mts. im Waltheil Dieke bei  
 Walfersbach 5 Buchen-, 4 Birkenstämme, 12  
 tannene Säghölzer, 5 ditto Baustämme, 64  
 buchene Wagnerstangen. 117 Klafter buchene  
 Scheiter und Prügel, 27 3/4 Klafter birkenne  
 Scheiter und Prügel, 15 3/4 Klafter eulene  
 Scheiter und Prügel, 3 Klafter aspene Schei-  
 ter und Prügel, 17 1/4 Klafter tannene Prü-  
 gel, 6 Klafter Abfallholz. 14650 Reisfah-



**Wellen.** Das Nugholz wird am ersten Tage zuerst ausgeboten werden. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf den 7. Mai 1860. Königl. Forstamt. **Mieninger.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.  
**Holzverkauf.**

Mittwoch und Freitag den 16. und 18. l. Mts. im Waldheil Wanne 2 bei Hohengehren: 4 Erlen-Stämme; 73 3/4 Klafter buchene Prügel, 8 3/4 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 3/4 Klafter erlene Scheiter, 3/8 Klafter Abfallholz; 10,075 Reisach-Wellen.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgeboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 7. Mai 1860.  
Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashart.  
**Berichtigung einer Holzverkaufs-  
Anzeige.**

In der Nummer 36 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung vom 4. d. d. d. betreffend den am 11 — 15. l. Mts. stattfindenden Stamm- und Brennholz-Verkauf im Waldheil Beckenschlag muß es statt Buchenstämme heißen: **Birkenstämme**, da in diesem Waldheil kein Buchen-Stammholz zum Verkauf kommt.

Schorndorf den 6. Mai 1860.  
Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Schorndorf.  
**Verpachtung der Farrenhaltung.**

Der Pacht der Farrenhaltung läuft mit dem 1. Juni d. J. ab, weshalb am Montag den 14. d. d. Nachmittags 2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden wird.

Unter Umständen würde die Wohnung in dem Materci-Gebäude dazu gegeben werden.

Den 2. Mai 1860.  
Hospitalpflege. **L a u z.**

Amts-Notariats-Bezirk Bentelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Bentelsbach.  
Thudium, alt Johannes, Sailers Ehefrau Cv.-Uhlg.  
Beder, alt Andreas, Weing. Real-Uhlg.  
Baltmannsweiler.  
Df, Michaels Wittb. Real-Uhlg.

Unrath, Georg, gew. Köpflerwirth ddo. Geradstetten.  
Eynbold, Friedrichs Wittb. ddo.  
Häbert, Johannes, Schuster Ewent.-Uhlg. Hohengehren.  
Schurr, Michael Real-Uhlg. Schnaitz.  
Silberberger, Israhel, Wgtr. Frau Ewent.-Uhlg. Den 5. Mai 1860.  
K. Amtsnotariat. **Fischer.**

Schorndorf.  
**Fabrniß-Versteigerung.**

Samstag den 12. dieses Monats wird von Morgens 8 Uhr an im Hause des verstorbenen Flaschner Wöhrle aus dessen Verlassenschaft folgende Fabrniß gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Messing-, Kupfer-, eisenes, blechernes und hölzernes Geschirr, etwas Glas, Schreinwerk, Fasz- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath, ein Wägele, ein Marktstand, eine Parthie altes Eisen, wie auch ein vollständiger Flaschner-Handwerkszeug.

Waisengericht.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.  
**Bekanntmachung betreffend die  
Einlagen bei der Oberamts-  
Sparkasse.**

Nachdem die in den letzten Jahren eingetretenen Verkehrs-Verhältnisse die nutzbringende Anlegung der Gelder öffentlicher Kassen erschwert haben, ist die Oberamts-Sparkasse in der Lage, in provisorischer Weise und bis der Entwurf neuer Statuten von K. Kreis-Regierung genehmigt seyn wird, von der Bestimmung des §. 3 des gedachten Statuten-Entwurfs, wornach **eine einmalige Einlage den Betrag von 50 fl. nicht übersteigen** darf, Gebrauch zu machen.

Auf die Orts-Sparkassen findet diese Bestimmung in so weit Anwendung, als die bei denselben theilhaftigen Personen auf einmal nicht mehr als 50 fl. einlegen dürfen. Die h. h. Orts-Sparkassiere wollen daher bei Einzahlung höherer Beträge eine Specification der einzelnen Einlagen beifügen.

Den 5. Mai 1860.  
Oberamts-Sparkasse.  
**L u z.**

Ungefähr 20 Centner Heu hat zu verkaufen  
Zinngießer **Beil's** Wittwe.

**Winnenden.**  
Im Hause des verst. Dr. Hartmann hier werden am Freitag den 11. Mai Nachmittags 1 Uhr gegen baare Bezahlung verkauft:

- eine in ganz gutem Zustande befindliche einpännige **Droschke**;
  - ein **Charabanc**, unbedeckt, mit Federn und 2 Sigen;
  - ein einpänniger, schöner, guter **Schlitten**;
  - ein kleiner **Wagen**, mit 4 Reitern und allem weiteren Zugehör, zum Ein- und Zweispännig-fahren und
  - ein **Pferd-Geschirr**;
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein etwas hart gebrauchtes, jedoch zu leichtem Feldgeschäften ganz taugliches, 6 Jahre altes Pferd hat um den festen Preis von 44 fl. zu verkaufen den Auftrag


**Dr. Thierarzt Vöble.**

Schorndorf.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich von nächsten Freitag den 11. d. an wieder Oberländer weiße Hefe habe, die ich Jedermann empfehlen kann.

**Mleiderer.**

Bis nächsten Donnerstag ist frischgebrannter **Kalk & Ziegelwaaren** in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

 Oberberken. 223 fl. sind zu erheben bei  
**J. Schif.**

**Verschiedenes.**

**Die Bibel und ihre Frucht.**

(Fortsetzung.)

Haut bei Benares, der gewaltigen Bramanenschaft am Ganges, liegt das stehende Feldlager der Britten, die sogenannten Cantonments. In stattlichen, trefflich angelegten Kasernen lagen die europäischen Truppen, während in langen Linien die Hütten der eingeborenen Sipahis sich ausdehnten. In ihrer Nähe sind die Wohnungen und Gärten der brittischen Offiziere, etwas weiter davon die der Civilbeamten und mitten unter ihnen der anschlüßliche Wohnsitz des Kommissärs von Benares, des edlen G. E. Tucker. Als der Militär-Aufstand ausbrach, da war auch Benares auf's Höchste bedroht. Die Sipahis waren zum Ausbruch bereit und am 19. Juni 1857 hing das Leben der Europäer an einem Raden. Schon war der Kampf entbrannt in Mitten des Feldlagers; die Geschütze donnerten, um die Welterer sammelte sich das zu Freveln allzeit fertige Gesindel der nahen Stadt, und das Geschick des Kampfes schwankte. Da sank der Herr

einen unerklärlichen Schrecken über die Feinde und Alles stob aus einander. Von da an war Benares, wenn auch vielfach bedroht, doch außer Gefahr. Eben deshalb wurden hier die Hunderte von verwundeten und kranken Soldaten aus allen Gegenden des Kriegsschauplatzes gesandt, um hier Pflege und Genesung zu finden. Eine Reihe von Militärhospitälern ward errichtet, welche alltäglich mit neuen Kranken und Verwundeten sich füllten. Was ärztliche Kunst und menschenfreundliche Theilnahme vermochte, das ward an diesen Unglücklichen gethan. Doch nicht die schmerzlichen Verstimmlungen, die klaffenden Wunden und das verzehrende Fieber waren es, was diese heldenmüthigen Kriegerleute darniederbrachte; es war bei Vielen ein anderes, schwereres Leid, das an ihrem Herzen nagte. Es war das Heimweh nach dem fernem heimathlichen Herte, nach dem theuren Elternhause, nach Vater und Mutter, nach Weib und Kind, Es war vor Allem bei mandern zarteren Gemüth das Heimweh nach dem süßen Ton der Kirchenglocken der Heimath, nach dem trostreichen Wort der christlichen Predigt, nach der Gemeinschaft mit den theuern Genossen seines Glaubens. Ach, auf dem Krankenlager im fremden, heitnischen Lande wachen auch im verhärteten Herzen tausend süße Erinnerungen auf, die sich dann, wenn dem Auge die traurige Gegenwart begegnet, in ebenso grausame und bittere Schmerzen verwandeln.

Wohl kam je und je ein englischer Kaplan in die Hospitäler, um den Unglücklichen Trost und geistliche Labung zu reichen; aber die Menge der Kranken und die übrige Last seines Amtes ließ ihm doch nicht zu, mit dem Einzelnen so recht in seine Anliegen einzutreten, und auch wo er es that, da fehlte ihm die herzerweckende Einsicht. Siehe, da tritt eine schüchternere, zarte, amnthörliche Gestalt in diese Stätten des Leidens. Es ist die jugendliche Tochter des Regierungs-Kommissärs Tucker. „Sie war aufgewachsen,“ sagt Einer von ihr, der sie von Jugend auf kannte, „in der Fülle des Wohlstands, umgeben von Dienern, die jeden Wink ihrer jungen Herrin zu befolgen gewohnt waren, ein Bild zarter, weiblicher Amnth. Aber in der furchtbaren Krise von 1857 suchte sie, daß ein Jeglicher von Gott berufen sey, zu thun, was seine Hand zu thun vermochte. Auch sie wollte um Christi willen nicht zurückbleiben. Sie war in der Liebe zum Herrn entschlossen, die Militärhospitäler von Benares zu besuchen, — eine Stätte des Elends, vor der, zumal in einem tropischen Klima tausend Andere zurückgeschreckt wären. Niemand sahien weniger dazu geeignet, einen solchen Ort zu besuchen, als sie, nicht bloß weil mit solchen Gängen ein gewisses Maas von Dessenlichkeit verbunden war, sondern auch weil dort so Vieles dem Aug' und Gemüth begegnet, was einem zarten, weiblichen Weibe so überaus peinlich und zurückstehend seyn muß. Aber sie hat gethan, was sie konnte, und der Herr ist nicht ungerecht, daß er vergeße des Werks und der Arbeit der Liebe, die man bewiesen hat um Eines Namens willen.“

Doch wir lassen die edle Tochter selbst reden. „Eines Morgens,“ so erzählt sie, „besuchte ich, wie gewöhnlich, die Epitäler von Benares. Als ich in das Hauptgebäude eintrat, kam einer der Wärter zu mir, und sagte, ein junger Soldat wünsche dringend, mich zu sprechen. Ich ging nach dem bezich-



neten Saal und fand da in einer Ecke auf einer der Bettstellen ein neues Gesicht. „Ich höre, Ihr wünschet mich zu sprechen,“ sagte ich zu ihm; „ich erinnere mich nicht, Euch sonst schon gesehen zu haben.“ „Nein,“ erwiderte er, „und ebenso wenig habe ich jemals Ihr Angesicht gesehen; dennoch sind Sie mir nicht fremd; denn ich hab' oft von Ihnen reden hören.“ Auf meine Frage, ob er krank oder verwundet sey, erwiderte er: „Ich bin krank.“ Dann fing er an zu erzählen, wie er eben von Khampur (Cawnpore) hieher gekommen sey. Vielleicht, fuhr er fort, „hören Sie gerne meine Geschichte. Es ist schon geraume Zeit her, daß etliche Leute von meinem Regiment, — vielleicht erinnern Sie sich ihre noch — trübten ins andere Spital kamen, um einen kranken Kameraden zu besuchen. Es mochten ihrer sechs oder acht gewesen seyn. Sie, liebes Fräulein, saßen gerade am Bette eines Bergschotters und lasen ihm etwas vor. Als die Leute eintraten, standen Sie sogleich auf und sagten zu ihnen, wie tankbar Sie und alle Ihre Landsleute in Indien seyen, daß diese wackeren Soldaten so rath herbeigeht seyen, um Sie Alle zu besänftigen; auch sprachen Sie Ihre lebhafteste Theilnahme aus an der großen Aufgabe, welche der Soldat nun in diesem Lande auszurichten habe. Dann redeten Sie von den Gefahren, denen Jene entgegen gingen. Sie erinnerten sie, daß das Leben für alle Menschen ein Kampfplatz und Schlachtfeld sey. Zuletzt fragten Sie sie, ob sie auch Soldaten Christi seyen, und ob sie auch an die Möglichkeit gedacht hätten, daß sie im Kampfe fallen könnten. Ich habe Alles gehört, was Sie in jener ganzen langen Unterhaltung zu den Leuten gesagt haben. Darauf gaben Sie einem von ihnen Ihre Bibel und ersuchten ihn, eine Stelle daraus vorzulesen. Er las den 23. Psalm und dann haben Sie mit den Leuten gebetet. Nun haben diese um ein Buch oder einen Traktat, damit sie dadurch an das erinnern würden, was Sie mit ihnen geredet, und Sie gaben den Leuten Alles, was Sie von Schriften in Ihrer Tasche am Arm trugen. Nur für Einen Mann fand sich in Büchlein mehr. Da nun die Compagnie, zu der jene Soldaten gehörten, noch am selben Abend abmarschiren sollten, so hatten Sie, liebes Fräulein, keine Zeit mehr, ein Buch für sie zu holen; dagegen gingen Sie in die Apotheke des Spitals und liehen sich Papier und Feder geben. Als sie nach kurzer Zeit wieder kamen, gaben Sie das Papier dem Manne mit den Worten, Sie hofften, ihn im Himmel wieder zu treffen.“

„Bei diesen Worten lag der Kranke unter seiner Bettdecke ein Blättchen Papier hervor, auf welchem ich meine Schrift, obwohl sie fast unleserlich geworden war, sogleich wieder erkannte. Es waren folgende Stellen aus 2. Kor. 5. darauf geschrieben: „Denn wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.“ (B. 1.)

„Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.“ (B. 7.)

„Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfinde, je nach dem er gehandelt hat bei Palbestehen, es sey gut oder böse.“ (B. 10.)

„Die Liebe Christi dringet uns, also; sintemal wir halten, daß, so Einer für Alle gestorben ist, so

sind sie Alle gestorben. Und Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ (B. 14. 15.)

„Darum, ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.“ (B. 17.)

„Darunter stand noch das Lied:

Wie süß doch Jesu Name klingt

In eines Gläub'gen Ohr!

Er stillt den Schmerz zu allen Stunden,

Er heilet alle untre Wunden,

Hebt über alle Furcht empor etc.

„Nun,“ fuhr der junge, kranke Soldat fort, „jener Mann, dem Sie dieses Blatt gaben, war mit mir in der gleichen Compagnie; aber er war einen Tagmarsch mir voraus. Wir trafen in Khampur wieder zusammen und marschirten dann weiter nach Lachnau (Ludnow). So oft wir Halt machten, so war das Erste, was er that, daß er sein Papier herauszog und es denen laut vorlas, die gerne hören wollten; und dann betete er mit uns. Auf dem Marsch aber sprach er viel von seinem alten Vater und seiner betagten Mutter und von seinem einzigen Bruder, und manchmal weinte er, er möchte sie nur noch einmal in diesem Leben wiedersehen. Doch war er im Uebrigen sehr, sehr glücklich, und war bereit, heimzugehen, wie er sagte, sobald es Gott gefiele. Als wir uns Lachnau näherten, sprach er viel von der Ewigkeit und sagte öfters zu mir: Es ist doch etwas sehr Gräßliches, geradezu in den Tod zu geben. Ich werke diese verhängnißvolle Statt nicht wieder verlassen.“ [Fortsetzung folgt.]

Am 3. Mai. Vom hiesigen Obergerichtsgericht wird ein 13½-jähriger Bube, Albert Rüterer von hier, wegen Raub's strafbar verfolgt. Dieser junge Rindso soll einem Kameraden, der als Kaufbube in Reumün fungirte und ein Paquet mit Geld fortzutragen hatte, letzteres (im Betrage von ca. 8 fl.) unter Androhung des Erstbendens abgenommen und auch seinen Vater um mehrere Gulden beraubt haben. Wohin sich der Klüchtige gewendet, ist noch unermittelt. (U. Sch.)

**Fruchtpreise**

in Winnenden vom 3. Mai 1860.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niedert.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen 1 Eshl.	18	8	17	36	—	—	—	—	
Dinkel	6	55	6	45	6	31	—	—	
Haber	7	36	7	1	5	45	—	—	
Gerste 1 Eshl.	1	36	1	30	—	—	—	—	
Weizen	2	28	2	24	—	—	—	—	
Roggen	1	40	1	36	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weichhorn	2	—	1	52	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	—	1	52	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr 38.**

Samstag den 12. Mai

1860.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Diejenigen gemeinschaftlichen Ämter welche den Jahres-Bericht über die Kleinkinder- und Industrie-Schulen noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert solchen mit umgehendem Boten hieher einzusenden.

Den 9. Mai 1860.

K. gemeinschaftl. Oberamt.  
Strölin. Diak. Rlett, W.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 21., 22., 23. und 24. I. Mts. im Waldheil Burgsteig bei Langenberg und Steinberg: 13 Buchenstämme, 7 Birkenstämme, 74 tannene Sägböcke, 69 ditto Baustämme, 43 ditto Gerüststangen, 30 Hopfenstangen; 1 Klasten eichene Scheiter, 250 ¼ Klasten buchene Scheiter und Prügel, 26 Klasten birchene Scheiter und Prügel, ¼ Klasten aspene Prügel, 151 ¼ Klasten tannene Scheiter und Prügel, 3864 buchene Wellen. Am ersten Tage wird nur Stammholz ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 11. Mai 1860.

Königl. Forstamt.  
Pieninger.

Revier Adelberg.

**Beifuhr-Accord.**

Am Montag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird ein Accord über die Beifuhr von 300 sichtenen Telegraphenstangen mit 1,641 E. aus dem hiesigen Revier auf die Stationen Schorndorf bis Waiblingen im Hirsch zu Oberberken im Wege des Abstreichs abgeschlossen werden. Diejenigen Accordslustigen, welche sich von der Lage der Stangen unterrichten wollen, haben sich an demselben Tage Mittags 12 Uhr dahier bei dem Unterzeichneten zu melden.

Die Orts-Vorsteher wollen dies öffentlich bekannt machen lassen.

Adelberg den 8. Mai 1860.

K. Revierförster Fischer.

Schorndorf.

**Aufforderung.**

Die wegen Fälschung hier in Untersuchung stehende Barbara Kazenwadel von Ubingen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich ungesäumt hier zu stellen, widrigenfalls sie strafbar verfolgt werden würde.

Man bittet dieses ihr auf Betreten zu eröffnen, und hieher davon Mittheilung zu machen.

Den 10. Mai 1860.

Königl. Oberamts-Gericht.  
Okt. Steeb.

Oberamt Schorndorf.

**Steinlieferungs- und Zerfleinerungs-Afforde.**

Die unterzeichnete Stelle wird wiederholte Afforde über die Steinlieferung und Zerfleinerung für die Rördlinger Route, sowie über die Steinlieferung für die Markungen Schorndorf und Oberberken, Schorndorf-Göppinger Route, vornehmen und zwar:

am Dienstag den 15. d. M. Morgens ½8 Uhr in Grunbach,

Vormittags 10 Uhr in Hebsack,

Mittags 11 Uhr in Winterbach,

Nachmittags 2 Uhr in Schorndorf und

Abends ½5 Uhr in Oberberken, sodann am Mittwoch den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Unter-Urbach.

Den 8. Mai 1860.

K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

Baiered.

300 fl., 100 fl. und 80 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4 ½ % Verzinsung zum Ausleihen parat.

Näheres bei

Schultheiß Bauer.